

**Rat 12. Dezember 2011, Tagesordnungspunkte 40  
Herstellung der „Balkantrasse“ als Alleinradweg**

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
meine Damen und Herren,

die SPD-Fraktion hat am 16. November 2011 den Antrag gestellt, dass die ehemalige Bahnlinie von Opladen nach Remscheid-Lennep, die im Volksmund „Balkantrasse“ heißt, auch auf dem Leverkusener Stadtgebiet als Alleinradweg hergestellt wird.

Grundsätzliche Beschlüsse des Rates dazu mit breiter Mehrheit gibt es bereits seit Jahren. Warum die SPD-Fraktion das Thema jetzt erneut und sehr konkret aufgreift, hat mehrere Gründe:

1. Zunächst wird es mit Blick auf die Befristung des Handlungsprogramms „Alleinradwege auf stillgelegten Bahnstrecken“ höchste Zeit, das Stadium der Grundsatzbeschlüsse zu verlassen und konkrete Entscheidungen zu treffen.
2. Ohne die 75%ige Landesförderung kann der Radweg nicht realisiert werden. Die finanzielle Situation der Stadt läßt jetzt und in absehbarer Zukunft keinen Raum für freiwillige Leistungen in dieser Größenordnung.
3. Gleichwohl ist die Stadt Leverkusen gegenüber dem Land förmlicher Projektantragsteller und damit Träger. Der obligatorische Eigenanteil am Projekt kann einerseits durch Muskelhypothek des Fördervereins und auf Seiten der Stadt durch den Einsatz der Gelder dargestellt werden, die Leverkusen für unterlassene Brückenunterhaltung von der Deutschen Bahn erhält. Deshalb sollte der Förderantrag jetzt auf den Weg gebracht werden.

4. Die Radwegtrasse verbindet Stadtteile und wertet sie damit auf. Es gibt so gut wie keine Störungen durch motorisierte Nutzer, keine Ein- und Ausfahrten, keinen Wirtschaftsverkehr, selten höhen- gleiche Kreuzungen, wenig Verkehrslärm und verträgliche Steigungen.
5. Der Ausbau des Leverkusener Teils der „Balkantrasse“ schließt nicht zuletzt eine Lücke zwischen dem bergischen und dem rheinischen Radwegenetz und fördert so den Tourismus.
6. Der Wunsch, die ehemalige Bahnstrecke zu einem Radweg auszubauen, ist in der Leverkusener Bevölkerung tief verankert. Der Förderverein Balkantrasse zählt inzwischen mehr als 1.100 Mitglieder, die sich finanziell engagieren und durch ihre Hände Arbeit die Unterhaltung und den laufenden Betrieb sicherstellen wollen. Dieses große bürgerschaftliche Engagement verdient unser aller Unterstützung.
7. Da Grundstücksgeschäfte des Rates grundsätzlich in nichtöffentlicher Sitzung behandelt werden müssen, geht es fernab der Vertragsdetails schließlich auch darum, öffentlich signalisieren zu können, dass möglichst der gesamte Stadtrat hinter diesem Projekt steht.